

# Predator Zone

► Aus eigenen Sounds lernen



DATEN AUF  
DER KEYS-CD



Den Predator in der KEYS-Edition und die Presets finden Sie auf der KEYS-CD, hier der erste Sound ARP Inverted.

In der vierten und vorläufig letzten Folge über den Predator bekommen Sie mehr als ein paar technische Hinweise oder Beschreibungen von Klangbausteinen: Auf der KEYS-CD warten Sounds, die Sie in den Predator KEYS laden und eigenhändig spielen oder dank der Audio-Files auch hören und analysieren können. Diese Presets demonstrieren Ihnen, wie sich Klangerzeugung, Arpeggiator und die Effekte des Predator KEYS recht wirkungsvoll für Sounds aus dem Downbeat-Sektor kombinieren lassen.

## NEUE PRESETS

Viele Software-Synthesizer zielen mit ihrem Preset-Angebot auf Trance, Dance, Techno oder andere Musikstile, die ab oder um 130 bpm in Fahrt kommen. Das ist zwar schön, aber längst noch nicht das Ende der Stilfindung, denn auch für Grooves zwischen etwa 50 und 100 bpm lassen sich ebenso innovative Sounds entwickeln.

Der Predator ist ein klassisch aufgebauter Synthesizer, der vor allem mit seinem Arpeggiator und den On-Board-Effekten sehr effektiv rhythmische Phrasen für elektronische Popmusik erzeugen kann. Für den Downbeat-Sektor dürfen vor allem warme sweepende Flächen und hypnotische Sequencer-Motive nicht fehlen.

Trotz der vielen Programmier-Möglichkeiten behalten Sie eigentlich immer den nötigen Überblick, weil die einzelnen Sektionen wie Filter, Effekte oder eben der Arpeggiator klar untereinander aufgeteilt und leicht zu verstehen sind, aber das haben Sie ja bereits in den drei bisherigen Folgen des Workshops gesehen.

Die neuen Presets auf der KEYS-CD, insgesamt neun habe ich programmiert, können Sie in Ihren Synthesizer laden. Solche Sounds sind Bestandteil der Vollversion des Predator von Rob Papan in der neuen Version 1.6. Dort gibt es eine eigenständige Bank mit rund 100 Presets für Downbeat-Musik wie Chill

out, Ambient oder Lounge. Meine Sounds für den Predator KEYS finden Sie einzeln ladbar (.fxp) wie auch komplett als Bank (predator-keys-bank.fxp) auf der CD-ROM. Bitte bringen Sie Ihren Sequencer jedenfalls auf ein Tempo zwischen 80 und 100 bpm. In diesem Downbeat-Tempo entfalten sich vor allem die KEYS-Presets mit Arpeggiator optimal – und können idealer-

weise zu neuen coolen Tracks inspirieren. Wenn Sie nicht selber spielen, sondern erst einmal lieber lauschen möchten: Kurze Hörbeispiele, Predator KEYS kombiniert mit einem Drumloop, sind nach den Namen der Presets benannt und ebenfalls auf der CD-ROM zu entdecken.

## TIPPS ZUM PROGRAMMIEREN

Glück und Zufall – so heißen zwei treue Wegbegleiter: Beim Programmieren von elektronischen Klängen ist ein kalkuliertes Step-per-Step-Vorgehen eher ungewöhnlich und auch nicht zu empfehlen. Häufig ist es viel effektiver (und auch entspannter...), sich in bestimmten Momenten beim Probieren der Synthese-Features des Predator KEYS zu neuen Ideen verleiten zu lassen als stur und verbissen ein ausgedachtes Konzept zu verfolgen. Ein guter wie kreativer Programmierer hat ein Gespür für spontane Augenblicke während des Editierens und weiß genau, wie und mit welchen Funktionen des Predator KEYS er das Programming in eine günstige Richtung lenken kann. Ratsam ist auch ein Tweaking einzelner Sounds, nachdem Sie einen größeren zeitlichen Abstand zu Ihren erstellten Presets gewonnen haben.

Lassen Sie erste Ergebnisse etwas ruhen und versuchen Sie nicht krampfhaft, das Programming zweier oder mehrerer neuer Predator-Presets direkt an einem Tag abzuarbeiten.

Auch die KEYS-Presets sind nicht in einer Teepause entstanden. Die Kommentare zu diesen neun Presets für den Predator KEYS verstehen sich keines-

falls als „Backrezept“-Anleitungen, sondern heben nur die wichtigsten Aspekte hervor. Wegen unterschiedlicher Formate können die Klangdaten auf der KEYS-CD übrigens nicht in den originalen Predator geladen werden. Bevor es nun mit den Beispielen losgeht, noch ein genereller Tipp: Wenn Sie einen Effekt aufrufen, sind normalerweise die Einstellungen aktiv, die

Auf der KEYS-CD warten Sounds, die Sie in den Predator KEYS laden und eigenhändig spielen oder dank der Audio-Files auch hören und analysieren können.

Sie zuletzt bei diesem Effekt-Typ verwendet haben. Das ist nicht immer praktisch. Sie können ganz einfach und „neutral“ mit den Factory-Einstellungen starten: rechte Maustaste drücken und „Set to Default“ auswählen. Dass der Predator KEYS nur

KEYS geht es aber auch anders: Die Filter-Hüllkurve lässt sich praktisch auf den Kopf stellen beziehungsweise „invertiert“ darstellen, wie es richtig heißt. Wie sich das klanglich auswirkt, können Sie anhand des Presets und der Audio-Demo

einer Oktave bleiben und Transponierungen (bis auf reine Intervalle wie Quarten oder Quinten) innerhalb der Sequence vermeiden.

Ein Feature des Predator KEYS, das leider leicht vergessen wird: Effektparameter



2 Preset: ARP-100bpm Spectral



3 Preset ARP-90bpm LFO Comp



4 Preset ARP-90bpm Magical



5 Preset Pad 30SC-Dream

zwei Effekte simultan bieten kann, ist halb so tragisch, denn der Reverb, der gern im dritten Effektslot des originalen Predator genutzt wird, können Sie mit bestem Gewissen durch externe Effekte ersetzen. Für elektronische Musik beziehungsweise für lange dichte Hallfahnen im Stil der großen klassischen Lexicon-Reverbs passt das Plug-in „RP-Verb“ von Rob Papen sehr gut.

### 1 PRESET: ARP-90BPM INVERTED

Ein simpler Arpeggio-Sound für harmonische Backings im Club-Style macht den Auftakt. Der Fokus liegt bei diesem Preset auf der bipolaren Hüllkurve des Filters. Normalerweise bringen Sie den Regler für die Hüllkurven-Intensität nach rechts – so erhalten Sie zum Beispiel die beliebten punchigen Synthbässe bei entsprechend kurzer Decay-Zeit. Beim Predator

beobachten. Das Filter 2 (F2) verwende ich gern zur unauffälligen Feinarbeit des Gesamtklangs nach Art eines Equalizers. Hier filtere ich einfach und recht dezent mit dem 6-dB Hochpass tiefere Frequenzanteile, da sie bei diesem Inverted-Filter-Sound nicht benötigt werden beziehungsweise im Song-Arrangement etwas stören können.

Animiert wird der recht einfache Sound durch den Arpeggiator. Das Arpeggiator-Muster beschränkt sich auf vier Schritte mit einer Pause auf Step 2 und 4. Wesentliches Merkmal ist der Sprung um eine Quarte (Step 3, Tune = 5), der der Sequenz einen Club-Touch verleiht. Als Mode ist „Chord“ angewählt. So klingen die gehaltenen Akkordtöne immer simultan und nicht – wie vom klassischen Arpeggiator bekannt – nacheinander. Im Chord-Mode sollten Sie immer bei einem Umfang von

lassen sich per MIDI-Controller steuern. Unterhalb der Effektauswahl sehen Sie eine Modulationsmatrix. Sie mache ich mir zum Echtzeit-Spiel mit dem Delay-Feedback zunutze. Bei diesem Preset können Sie die Echo-Länge per Modulationsrad musikalisch beliebig verändern – und das macht ebenso Sinn wie Spaß.

### 2 PRESET: ARP-100BPM SPECTRAL

Das zweite Beispiel schlägt in eine ähnliche Kerbe: So können Sie einen chilligen Arpeggiator-Sound mit nur einem Oszillator programmieren. Genug von analoger Kost? Bitte probieren Sie unbedingt einmal eine der zahlreichen Spektrum-Wellenformen aus, die der Predator anbietet. Entschieden habe ich mich für den digital wirkenden „Spec 31“, Sie können aber gern eine andere der 73 Spec-Wellenformen genießen. Ohne Effekte geht es ▶

aber nicht: Viel Reverb und das Mono-Delay schaffen Atmosphäre – wirklich, ganz ohne FX können Sie das Preset schlichtweg vergessen. Gleichmäßig aufgelockert wird es durch den Filter-LFO, den Sie bei Arpeggiator-Sounds eigentlich immer ins

Grundsound mit dem Phaser, während das Stereo-Delay aus der Effektabteilung für ein räumlich-rhythmisches Abrunden der Arpeggio-Sequence sorgt. Als Filter hilft ein 12-dB Bandpass, um einen Sound zu bekommen, der sich im

rhythmisch steuern, was per Modulationsmatrix gelingt. Diese feine Option nutzen Sie effektiv für eigenwillige Filtermodulationen. Klappen Sie die Arpeggiator-Ansicht zu, um an die Modulationsmatrix zu gelangen. Als Quelle definieren sie natür-



6 Preset Pad Motion-Wave



7 Preset Pad Sentimental



8 Synth Hi-Padator



9 Preset Synth Little Wonder Hit

Spiel für automatische Filterfahrten bringen sollten.

Der Arpeggiator nutzt wieder den Chord-Mode. Allerdings spielt die Sequence im halben Tempo (Speed 1/2 x bpm) ab und wechselt auf Quinte und Oktave innerhalb der acht Steps. Wenn Sie ein pfliffiges Arpeggiator-Muster spontan kreiert haben, sollten Sie es gleich abspeichern und für weitere Presets verwenden.

**3 PRESET ARP-90BPM LFO COMP**

Angenehm digital soll es wieder klingen – der Predator KEYS kann schließlich viel mehr als ein Vintage-Synthesizer mit Sägezahn oder Rechteck. Warum nicht einmal alle drei Oszillatoren kombinieren? Dies habe ich beim Preset „ARP-90 LFO Comp“ für Sie erledigt und eine hybride Mischung aus Spec17, Sawrez2 und Triang2 favorisiert. Angereichert wird der

mittleren Frequenzfeld bewegt. Bassanteile eliminiert zusätzlich F2, der brave Filter-Assistent des Predator. Wie der Presetname andeutet, ist der Filter-LFO wichtig: Die LFO-Wellenform „Saw up“ bringt einen raschen Einschnitt beim rhythmischen Modulieren der Filterfrequenz. Dies ist eine schöne Alternative zu Sinus oder Dreieck, die sanfte Filtermodulationen schaffen und häufiger zum Einsatz kommen.

**4 PRESET ARP-90BPM MAGICAL**

Noch ein letztes Arpeggiator-Preset, das es in sich hat: Der Predator KEYS bietet beim Arpeggiator nicht nur Veränderungen in Tonhöhe oder Lautstärke, sondern auch den Parameter „Free“: Für jeden Schritt der Sequenz können Sie einen individuellen Modulationswert eingeben und einen beliebigen Klangparameter

lich „Arp Free“ und zielen auf „Filt Freq“ mit einem moderaten Amount-Wert, den Sie per Drehregler verändern. Solche zackigen Filterverläufe lassen den ansonsten sehr nützlichen Filter-LFO blass aussehen.

Wenn Sie beim Spielen intuitiv eingreifen möchten: Das Modulationsrad senkt die Filterfrequenz und gleichzeitig erhöht es den Reverb-Anteil – die FX-Modulationsmatrix macht’s möglich. Je nach Situation können Sie also das Synth-Arpeggio geschmackvoll abdunkeln und stärker verhallen.

**5 PRESET PAD 30SC-DREAM**

Gute Flächensounds liegen dem Predator KEYS: Gern dürfen auch allen drei Oszillatoren schwingen. Allerdings sollten die Oszillator-Stränge eine klare Aufgabe bekommen: Osc1 und Osc2 bilden

zusammen die Basis-Komponente. Für klangliche Transparenz nehme ich den dritten Oszillator mit der obertonreichen Wellenform „Hollow“ hinzu. Schön macht sich dabei die Stimmung um eine Quinte aufwärts. Tipp: Die Halbtonschritte beim Oszillator (sowie praktische alle Parameter-Werte) können Sie besser ablesen anhand eines Popup-Fensters, das sich per Druck auf die rechte Maustaste öffnet – bewegen Sie die Maus einfach auf einen Parameter, dessen Wert Sie genau ablesen wollen.

In der Effektsektion trägt zurecht der Chorus dick auf. Wie bereits kurz angesprochen, sollten Sie beim Predator KEYS noch mit einem externen Hall-Plug-in arbeiten, um manchen Presets mehr Fülle und Tiefe zu geben, was beim originalen Predator von Rob Papen mit dem dritten Effekt-Slot möglich ist. Beim Audio-Demo, das Sie auf der KEYS-CD hören, habe ich den RP-Verb hinzugeschaltet.

#### 6 PRESET PAD MOTION-WAVE

Diese Fläche demonstriert Ihnen eine Modulation der Oszillator-Wellenform. Sie erinnert ein wenig an die Korg Wavestation, klingt aber moderner, ganz nach Predator eben.

Beim Programmieren von Synthflächen nehme ich oft nur einen Oszillator, der sich dank des nützlichen „Spread“-Parameters recht füllig per Schwebungseffekt gestalten lässt. Der Trick bei dieser Wavetable-Simulation: LFO1 verändert die Symmetrie der Oszillator-Wellenform. Doch nicht nur das, auch der Filter-LFO sorgt für spektrale Veränderungen im Klangbild. Diese Bewegungen hören Sie noch besser, wenn Sie das 12-dB Tiefpass-Filter weit öffnen. Spielen Sie ein wenig mit dem Preset „Motion-Wave“. Die Effekte, Phaser und Stereo-Delay, garnieren den Flächen-sound und bringen ordentlich viel Fülle. Einen externen Reverb sollten Sie dennoch einplanen.

#### 7 PRESET PAD SENTIMENTAL

Sentimental und ein wenig mystisch, so sollen Flächen meist sein. Dazu müssen Sie kreativer auf der Oszillator-Ebene experimentieren, ein Phaser-Effekt allein reicht wohl kaum für ein Staunen.

Beim Pad „Sentimental“ habe ich die Frequenzmodulation (FM1 bei Osc 2) für ein Anrauen des Klangs genutzt. Außerdem kommt Rauschen (Pink Noise) hinzu. Die Wahl der Oszillator-Wellenformen fällt ansonsten auf recht obertonarme Vertreter wie „Sine“ und „Harmc1“. Schalten Sie einmal die drei Oszillatoren der Reihe nach

ein und aus – so erfahren Sie die Wirkung der einzelnen Oszillator-Stränge deutlich. Einen gefälligen Sweep-Effekt erzeugt die Filter-Hüllkurve mit längerer Attack-Zeit (ca. 850 Millisekunden). Bei Flächen ist das 12 dB-Tiefpass-Filter, mit mehr oder weniger starker Resonanz, eigentlich immer ein solider Partner.

#### 8 SYNTH HI-PADATOR

Einen charismatischen Sound für massive Lead- und Flächen-Parts, der ganz nach Predator klingt? Probieren doch einmal „Hi-Padator“! Diesem Synthsound liegen zwei Oszillatoren zugrunde. Recht dominant zeigt sich die „Hollow“-Wellenform, die Sie bei Osc1 finden und vom Sägezahn-Oszillator (Osc2) umspielt wird. Der kühle „Hollow“-Sound wirkt per Spread-Parameter wärmer und lebendiger. Die Attackphase belebe ich mit einer leichten Pitch-Modulation, die per Free-Envelope 1 mit den Modulationsziel „Semi 1“ entsteht. Das Anreißen der Tonhöhe von Oszillator 1 erfolgt dabei anschlagdynamisch (Vel>time). Ein bisschen Schärfe erzeugt der 12-dB Hochpass-Filter, der spannungsvoll per Modulationsrad geblendet werden kann. Die Effekte arbeiten bei diesem Preset fast klangneutral, es geht bloß um zusätzliche Fülle, wofür wieder einmal die Kombination aus Chorus und Stereo-Delay sehr wirkungsvoll ist.

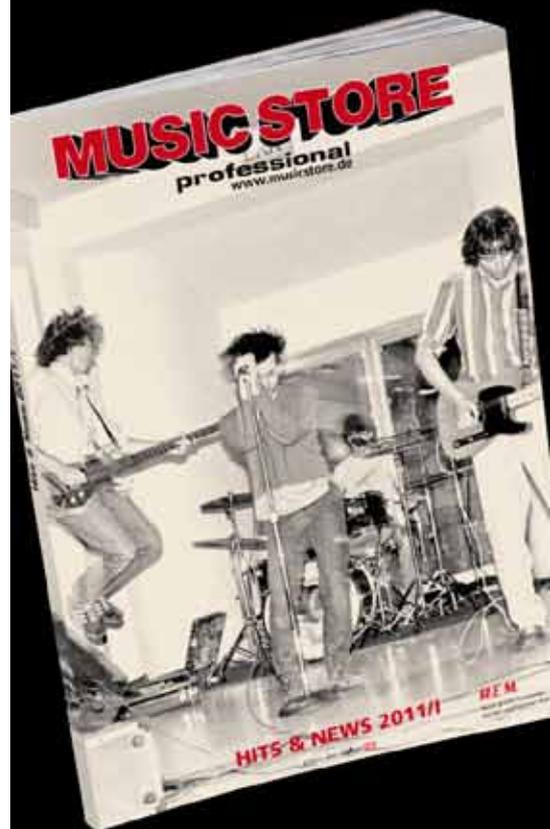
#### 9 PRESET SYNTH LITTLE WONDER HIT

Das letzte Beispiel greift ein nettes Features auf, das bei vielen Presets meist brach liegt. Zu Unrecht, denn ein solches „Strumming“ gibt es bei kaum einen anderen Synthesizer: Im Verbindung mit dem Chord-Memory werden Akkordtöne einzeln der Reihe nach abgespielt, wie beim Anschlagen von Gitarren-Saiten. Dabei kann die zeitliche Abfolge sogar temposynchronisiert (1/16, 1/8, etc.) werden. An den Strum-Parameter kommen Sie heran, indem Sie auf den kleinen Taster >adv klicken, der sich rechts oberhalb der Preset-Auswahl befindet. Natürlich stehen Ihnen weitere Akkordstrukturen offen.

Sie sind am Ende der Predator Zone angekommen. Nun haben Sie Ihren Predator KEYS mit neuen Sounds aufgetankt und auch genügend Tipps und Inspirationen erhalten, wie Sie selber mit diesem tollen Synthesizer arbeiten und dessen individuellen Stärken gezielter ausloten können. Sie werden überrascht sein, was Sie aus dem noch bis 2011 lauffähigen KEYS Predator noch alles hervorbringen können – viel Vergnügen beim Klangschrauben!

□ MATTHIAS SAUER

# DER NEUE KATALOG!



**416 Seiten**  
**Hits, News & Deals!**  
**Kostenlos bestellen:**  
**www.musicstore.de**

